

HÖFE UND RESIDENZEN GEISTLICHER FÜRSTEN

**Internationale und interdisziplinäre Tagung
in der Salzburger Residenz
19.–22. Februar 2009**

Ort: Salzburger Residenz, Landkartengalerie (Churfürststraße 1)

Leitung: Gerhard Ammerer, Ingonda Hanneschläger (Salzburg), Jan Paul Niederkorn (Wien), Wolfgang Wüst (Erlangen/Augsburg)

Veranstalter: Land Salzburg, Universität Salzburg (Residenzprojekt), Historische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Arbeitskreis Höfe des Hauses Österreich)

Die Höfe und Residenzen geistlicher Fürsten standen bis vor kurzem kaum im Fokus interdisziplinärer Forschungsvorhaben. Jüngst erlebte das Thema - nicht zuletzt mit Blick auf die 200 Jahre zurückliegende Kirchensäkularisation - eine gewisse Renaissance mit einer Reihe monographischer Neuerscheinungen, aktuellen Beiträgen in Festschriften und einer gewissen Themenakzeptanz sowohl in der Historischen Zeitschrift als auch in zahlreichen regionalen Periodika.

Das hat wohl weniger mit Quellen- und Überlieferungsproblemen zu tun – im Einzelfall können aber auch sie entscheidend sein –, sondern vielmehr mit dem historisch-gesellschaftlichen Diskurs der Moderne. Der zeitgenössische Mainstream folgte nach der großen Säkularisationswelle im Napoleonischen Europa, dem abrupten Ende reichskirchlicher Strukturen und mit einer sich anschließenden, primär von nationalstaatlichen Zielsetzungen dominierten Geschichtsschreibung anderen Themen. Die Vernachlässigung, bisweilen sogar die bewusste Negierung von Fragen nach den spezifischen Ausprägungen und Unterschieden geistlicher Staatlichkeit und der Bedeutung fürstlicher Sakralität steht jedoch in krassem Gegensatz zur kulturellen und politischen Stellung geistlicher Fürsten in Mittelalter und Früher Neuzeit. Die Mittelpunkte geistlicher Hofkultur und kirchlicher Standesherrschaft strahlten zum Ende des Ancien Régime weithin aus. Die geistlichen Territorien prägten trotz des politisch „weichen“ Status als Wahlstaaten die politische, kulturelle und ökonomische Landkarte Mitteleuropas mit. Aufgrund der Herkunft eines Großteils ihrer Protagonisten waren sie einerseits beeinflusst von den Gepflogenheiten der weltlichen Höfe, andererseits aber – später als ultramontan diskreditiert – auch angebunden an römische Erfahrungen, Einflüsse und Entscheidungen, die seitens der päpstlichen Kurie getroffen wurden.

Freilich galt der Befund erfolgreich inszenierter geistlicher Macht und ihr folgender eindrucksvoller Bauprogramme nicht überall und nicht zu jeder Zeit. Deshalb wird gerade der Blick auf gefährdete Höfe geistlicher Fürsten in Norddeutschland nach der Reformation und auf die Peripherie des reichskirchlichen Netzwerkes in Osteuropa erkenntnisfördernd sein. Überhaupt folgen wir dem Anspruch, die modellhaften, mitunter auch paradigmatisch entwickelten Erkenntnisse der Sektion I (20. Februar 2009: Strukturen) zu regionalisieren bzw. in Salzburg zu verorten. Die Sektion II (21. Februar 2009: Regionen) folgt deshalb dem Prinzip höfischer bzw. residenzennaher Fallstudien, wobei die Einbeziehung des Immerwährenden Reichstags zu Regensburg als wichtiger Kommunikationsdrehscheibe für das Corpus Catholicorum oder der Blick auf die Kardinalshaushalte für die Curia geistlicher Amtsträger sicher auch zu einem weiteren Verständnis von Hofhaltung führen kann. Die letzte und dritte Sektion (22. Februar 2009: Salzburg) exemplifiziert schließlich mit Blick auf die konkrete Situation eines wichtigen Erzstifts und einer planvoll angelegten geistlichen Residenzstadt,

die zudem sehr stark von transalpinen Kultur- und Handelsbeziehungen profitierte, zahlreiche Tagungsbefunde am genius loci.

Auf drei Ebenen gilt es also zu festzustellen, ob sich hinter den bekannten politischen Fassaden, den agierenden Personen- und Klientelverbänden und den höfischen Titulaturen auch gelebte Sakralität verbarg. Die Leitfrage nach dem Proprium, nach dem Sacrum geistlicher Hofhaltung und zugehöriger territorialer wie staatlicher Repräsentanz sollte in diesem Sinn im Zentrum stehen. Am Ende könnten wir dann die Kategorie des sakralen Kapitals einführen, um die mittlerweile als klassisch zu bezeichnende Machtanalyse des Soziologen Pierre Bourdieu zu erweitern.

Programm:

19. Februar 2009

15.00–17.00 Uhr – Führung durch die Salzburger Residenz (Treffpunkt: Haupteingang, Residenzplatz 1)

18.00 Uhr – Eröffnung der Tagung durch Gemeinderätin Waltraud Hofmeister und Rektor Heinrich Schmidinger in der Max-Gandolph-Bibliothek der Neuen Residenz (Residenzplatz 9, Eingang Kapitelgasse 5, 1. Stock)

Festvortrag: *Wolfgang E. J. Weber* (Augsburg) – *Politica christiana*. Der Beitrag politischen Denkens im geistlichen Fürstentum Salzburg zur europäischen politischen Ideengeschichte der Frühneuzeit

Empfang

20. Februar 2009

9.00–13.00 Uhr, Landkartengalerie, Churfürststraße 1

SEKTION I: STRUKTUREN (Vorsitz: Gerhard Ammerer)

Der Fürst und der Hof: mediale, zeremonielle und kirchlich-sakrale Inszenierungen

Werner Freitag (Münster) – Symbolische Kommunikation und Amtsscharisma. Zur Legitimation geistlicher Fürsten

Andreas Sohn (Paris) – Grundzüge der mittelalterlichen Gedenkkultur in Europa – Mit Anmerkungen zur Memoria von Päpsten, Kardinälen, Bischöfen, Äbten und geistlichen Gemeinschaften

Machtfragen innerhalb des Hofes

Franz Brendle (Tübingen) – Die Domkapitel als Coregentes der Fürstbischöfe in den geistlichen Staaten

Wolfgang Wüst (Erlangen/Augsburg) – Macht, Konsens und das Phänomen stiftischer „Vielregiererei“. Typen geistlicher Hof- und Regierungsprogramme

Brigitte Streich (Wiesbaden) – Wettinische Kirchenfürsten im Spannungsfeld zwischen Amt und Familienräson: Bischof Sigmund von Würzburg und Erzbischof Ernst von Magdeburg, Administrator zu Halberstadt

15.00–19.00 Uhr, Landkartengalerie, Churfürststraße 1

SEKTION I: STRUKTUREN (Vorsitz: Roswitha Juffinger)

Gebäude und Ausstattung geistlicher Residenzen

Laura dal Prà/Giovanni Dellantonio (Trento) – La costellazione delle residenze die principi vescovi di Trento e di loro dignitari nell'età del Concilio

Eckhard Leuschner (Passau) – Italienische Modelle der Kunstpolitik des Wolf Dietrich von Raitenau

Lubomir Slavicek (Prag) – „meine Curiosität meistens in Mallerey bestehen“. Die Sammlungen des Olmützer Bischofs Karl Graf von Liechtenstein-Castelkorn

Carola Fey (Gießen) – „Eodem anno feci fieri unam monstranciam de argento ...“ Formen der Identitätsbildung geistlicher Fürsten im Medium der Schatzkunst

Musik an geistlichen Höfen/Der geistliche Musenhof

Meta Niederkorn (Wien) – Der geistliche Hof – Musik zwischen Repräsentation, Ordinarium missae und Unterhaltung

21. Februar 2009

9.00–12.00 Uhr, Landkartengalerie, Churfürststraße 1

SEKTION II: REGIONEN (Vorsitz: Jan Paul Niederkorn)

Barbara Marx (Dresden) – Sakralität und Repräsentation. Die Konkurrenz zwischen Kurfürst Friedrich dem Weisen und Kardinal Albrecht Erzbischof von Magdeburg

Sylvia Schraut (München) – Reichskirchliche Karrieren, Adelstypus und regionale Verankerung: Die katholische Reichsritterschaft zwischen Kirchenkarriere, Dienst für den Kaiser und Rittergut

Klaus Brandstätter (Innsbruck) – Reichskirche zwischen habsburgischer und italienischer Einflussnahme

Werner Buchholz (Greifswald) – Die Höfe der geistlichen Territorien Norddeutschlands im reformatorischen Wandel 1500–1800 in vergleichender Perspektive mit Ausblicken nach Skandinavien, Ostpreußen und nach Est- und Livland

14.00–17.00 Uhr, Landkartengalerie, Churfürststraße 1

SEKTION II: REGIONEN (Vorsitz: Wolfgang Wüst)

Claude Muller (Colmar) – Zabern, das „Versailles am Rhein“, Hof und Residenz der Fürstbischöfe von Straßburg aus dem Haus Rohan im 18. Jahrhundert

Aron Petneki (Warschau/Budapest) – Die Repräsentation der ungarischen Bischöfe im 18. Jahrhundert

Frank Göttmann (Paderborn) – Stadt und Hof im geistlichen Fürstentum vornehmlich am Beispiel des frühneuzeitlichen Paderborn

Ingonda Hanneschläger (Salzburg) – Das Schicksal der Residenz und der Erzbischöfe nach der Säkularisation – Das Ende des geistlichen Hofes in Salzburg?

Lisa Roemer (Berlin) – Die Salzburger Landkartengalerie

22. Februar 2009

9.00–12.30 Uhr, Landkartengalerie, Churfürststraße 1

SEKTION III: SALZBURG (Vorsitz: Ingonda Hanneschläger)

Walter Schlegel (Salzburg) – Alltag in der Hofbaumeisterei

Imma Walderdorff / *Norbert M. Grillitsch* / *Roswitha Juffinger* (Salzburg) – Provenienzforschung zur Sammlungsgeschichte der Gemälde des Erzstiftes Salzburg: François Marie Neveu (1756-1808) / Marchese Federigo Manfredini (1743-1829) / Erzherzog Ludwig Viktor (1842-1919)

Katharina Karin Mühlbacher, *Gerhard Ammerer* (Salzburg) – Personen und Personal. Der Salzburger Hofstaat um 1600

Ulrike Seeger (Halle) – Das Appartement des Salzburger Erzbischofs Franz Anton Graf Harrach. Paradigma fürst(erz)bischöflicher Appartementeinteilung im Alten Reich?

Christoph Brandhuber (Salzburg) – „Sic transit gloria mundi“ – Vom Sterben in der Salzburger Residenz

12.30–13.30 Uhr, Schlussdiskussion

15.30–17.00 Uhr, Besichtigung der Festung Hohensalzburg – *Patrick Schicht* (Krems), *Bernhard Heil* (Salzburg), Treffpunkt: Haupteingang Salzburger Residenz, Residenzplatz 1